

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 34 (1944)  
**Heft:** 44  
  
**Artikel:** Mit der Alpar auf "Keuchhusten-Flug"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-648641>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

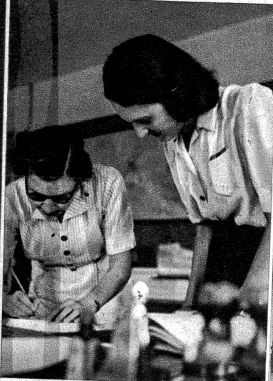
# Mit der Alpar auf „Keuchhusten-Flug“

Das Flugzeug  
im Dienste der  
Heilung

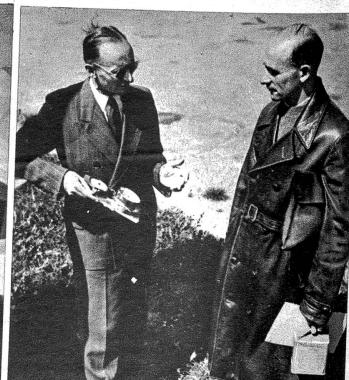
Eine der grässlichsten  
Kinderkrankheiten ist  
der Keuchhusten, der  
die Kinder mit Er-  
stickungsanfällen be-  
droht. Als Vrenelis  
Vater vernahm, dass  
demnächst die Alpar  
zu einem „Keuch-  
husten-Flug“ starten  
würde, meldete er  
sofort sein Töchter-  
chen an. Wir sehen  
hier den kleinen Pa-  
tienten daheim bei  
einem Hustenanfall



Beglückt vom herrlichen Heilflug bestiegen jung und alt den  
Autobus, um sich in die Stadt zurückfahren zu lassen



Links: Nun ist es so weit. Die ältere Schwester wird Vreneli auf dem Höhenflug begleiten. Sorgfältig setzt es der Vater aufs Velo. — Mitte: Alle Flug-  
gäste werden versichert. Hier unterzeichnet eine Mutter das Versicherungsformular. — Rechts: Im Warteraum des Flughafens. Bevor eingestiegen werden  
kann, müssen verschiedene Formalitäten erfüllt werden



Der Flugkapitän Schüpbach steht im ledernen Mantel  
für den Flug bereit. Er erhält vom Direktor  
Dr. Aeschbacher die letzten Instruktionen

Das Flugzeug entleert sich. Während der Flug den kleinen  
Patienten Linderung und Heilung gebracht hat, war er auch  
für die Erwachsenen ein unvergessliches Erlebnis

Im Jahre 1936 hat ein Strassburger Arzt in einem  
Sportflugzeug Flüge mit Kindern, die an Keuchhusten  
erkrankt waren, unternommen. Er hoffte, durch die  
rasche Druckänderung beim Auf- und Abstieg den  
Krankheitsverlauf günstig beeinflussen zu können.  
Günstige Auswirkungen dieser Höhenluftkur zeigten  
sich erst, als er Flüge in Höhen über 2000 m ausführte.

Auf Grund der Berichte dieses Arztes wurden auch  
in der Schweiz, speziell in Bern, Basel und Zürich,  
vom Jahre 1938 an durch die Fluggesellschaften solche  
Höhenflüge organisiert. In Bern hat die ALPAR bis  
zu diesem Sommer über 100 solche Flüge mit mehr als  
500 Patienten ausgeführt. Hierfür werden ein- und  
zweimotorige Passagierflugzeuge verwendet, bei denen  
einzelne Fenster der Kabine herausgenommen werden,  
um während des Fluges dauernd eine kräftige Luft-  
zirkulation zu erhalten. Dies ist für den Erfolg absolut  
notwendig. Die Piloten der ALPAR steigen mit ihren  
Flugzeugen in Höhen von 4—4500 m, wobei über eine  
Stunde mehr als 3000 m hoch geflogen wird.

Bei jedem Flug wird ein sogenannter Meteorograph  
mitgeführt. Dieses Instrument registriert sowohl die  
Flughöhe, die Temperatur, wie die Luftfeuchtigkeit, so  
dass die Flüge später bezüglich der günstigsten Wetter-  
lage ausgewertet werden können. Selbst Kleinkinder  
im Säuglingsalter können solche Flüge ohne die ge-  
ringste Schädigung mitmachen. Allgemein wird be-  
obachtet, dass kleine Kinder während des Fluges  
meistens einschlafen.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass in  
70 bis 80 Prozent der Fälle nach dem Höhenflug eine  
Besserung oder Heilung des Keuchhustens eintritt.  
In vielen Fällen zeigt sich der Erfolg bereits nach  
wenigen Tagen, in andern wiederum erst 8—10 Tage  
nach dem Flug.

Durch das Entgegenkommen des Armeekommandos  
ist es möglich, diese Flüge auch unter den jetzigen  
besondern Verhältnissen auszuführen. Eine von seiten  
des Bundes gewährte Unterstützung ermöglicht es den  
Flugunternehmungen, für die Passagiere verhältnis-  
mässig bescheidene Tarife anzusetzen, so dass weite  
Kreise unserer Bevölkerung von dieser neuen Heil-  
methode profitieren können. (Bildbericht der Photopress)

Rechts: Die kleinen  
Patienten übernimmt  
auf dieser Höhe der  
Schlaf. Sie schlafen  
ihrer Gesundheit ent-  
gegen. Rein und wür-  
zig ist die durch die  
herausgenommenen  
Kabinenfenster strö-  
mende Luft



Rechts: Und dann  
geht es hinauf in den  
wundervollen blauen  
Äther. Die Wolken-  
decke ist rasch durch-  
stossen. Strahlender  
Sonnenschein umgibt  
das Flugzeug, das  
über eine Stunde auf  
3000 m Höhe dahin-  
fliegt (Zens. Nr. 6216)



Unteressen wird der Meteorograph, welcher die Flughöhe, die Lufttemperatur  
und die Feuchtigkeit registriert, in Gang gesetzt

In Mäntelchen und Mützen gehüllt, eine Wolldecke unter dem Arm, steigen die kleinen Patienten  
mit ihren Betreuern ein, in das bereitstehende Flugzeug (Zens.-Nr. 6216)